

Neustadt: GHND setzt sich für den Wiederaufbau des Narrenhäusels ein

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der GHND haben sich die Mitglieder mehrheitlich für einen Wiederaufbau des „Narrenhäusels“ ausgesprochen. Das Gebäude wurde 1755 für den Hofnarren Augusts III. Joseph Fröhlich errichtet. Aufgrund seiner angedeuteten Rundtürme an der Südfassade wurde es auch „Klein-Moritzburg“ genannt. In den 1930er Jahren ließ Hans Jakob Erlwein das Bauwerk zu einer Gaststätte mit Kaffeehaus und Bierstube umbauen. Nach der Zerstörung im Jahr 1945 wurden die Ruinen abgetragen und zu DDR-Zeiten schließlich ein Flachbau an der Stelle als Biergarten errichtet. Der GHND-Vorstand betont, dass die Bemühungen um einen Wiederaufbau zunächst nur auf die Kubatur des historischen Vorbildes zielen, um ein Pendant zum gegenüberliegenden Blockhaus zu bilden. Die Maßnahme würde sich in die von der GHND gewünschte Umgestaltung des Neustädter Marktes einreihen und – von der Altstadt kommend – eine Torsituation zum Platz bilden.



Das „Narrenhäusel“ am nördlichen Brückenkopf der Augustusbrücke

Inzwischen hat sich ein Bauunternehmer bereit erklärt, das Narrenhäusel im Vorkriegszustand nach den Maßstäben eines Leitbaus wiederzuerrichten, d. h. unter Aufnahme der Hauptgrundrißstrukturen, historischem Treppenhaus und Mauerwerksziegel-Bauweise.

Residenzschloss: Neue Räume des Münzkabinetts mit Rotseidenem Zimmer eröffnet

Am 7. Juni wurde das Münzkabinett in seinen neuen Räumlichkeiten wiedereröffnet. Seit es 2004 aus dem Albertinum ausziehen musste, wurden lediglich in Sonderausstellungen Teile der umfangreichen Sammlung gezeigt. Teil der neuen Räume ist auch das Rotseidene Zimmer im 2. Obergeschoss des Georgenbaus. Der in den 1860er Jahren als Audienzzimmer der Königin gestaltete Raum wurde teilrekonstruiert, d. h. er wurde deutlich vereinfacht wiederhergestellt. So wurde etwa auf die aufwändige Deckengestaltung (vorerst?) verzichtet. Aufgrund der Wandbespannung aus Seide wird das Rotseidene Zimmer allerdings seinem Namen wieder unüberschaubar gerecht. In einigen Jahren wird man von dort in den ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammenden Kleinen Ballsaal weiterspazieren können, der sich noch im Wiederaufbau befindet.

Weiterführender Link:

<http://www.skd.museum/de/museen-institutionen/residenzschloss/muenzkabinett/index.html>

GHND-Veranstaltung: „Bauen und Wohnen in Dresden. Wie weiter, Frau/Herr OB-Kandidat(in)?“

Am 29. Mai fand im Dresdner Kultur Rathaus eine Veranstaltung der GHND statt, auf der die Kandidatinnen und Kandidaten der Oberbürgermeisterwahl die Gelegenheit hatten, sich zu Fragen des Bauens und Wohnens zu positionieren. Moderiert wurde der Abend vom Architektur- und Kulturkritiker der Zeitung DIE WELT, Dr. Dankwart Guratzsch. Als Fachberater geladen waren der Frankfurter Architekt Prof. Christoph Mäckler und der Berliner Architekt Tobias Nöfer. Erschienen sind die OB-Kandidaten Dr. Eva-Maria Stange (Wählervereinigung Gemeinsam für Dresden e.V.), Markus Ulbig (CDU) und Stefan Vogel (AfD). Dirk Hilbert (Unabhängige Bürger für Dresden e.V.) war aus Termingründen verhindert. Er hat der GHND seine Positionen schriftlich zukommen lassen (siehe http://neumarkt-dresden.de/Verein/ob-wahl-2015/OB-Fragebogen_GHND_Hilbert.pdf).

Die Veranstaltung zielte auch darauf, auf die große Bedeutung des Anknüpfens an die überlieferte Dresdner Stadtmorphologie hinzuweisen, wie sie zwar im „Planungsleitbild Innenstadt“ von 2008 ausdrücklich festgeschrieben ist, jedoch in der Praxis mehr schlecht als recht umgesetzt wird. Die Architekten Christoph Mäckler und Tobias Nöfer haben in diesem Zusammenhang ihre Projekte für Dresden vorgestellt, denen die Rückkehr zur Blockrandbebauung zugrundeliegt. Die OB-Kandidaten haben sich prinzipiell offen gezeigt, der Anwendung der für die Europäische Stadt so typischen Stadtbausteine wie Parzelle und Quartiersbauweise künftig mehr Gewicht zu verleihen, um Fehlplanungen wie den Postplatz zu vermeiden. Nicht zuletzt geht es um die Notwendigkeit, die unverwechselbare Identität der Stadt Dresden im Wettbewerb mit anderen Städten durch eine kluge Stadtentwicklung zu stärken.



Projekt „Blüherpark“ (Christoph Mäckler Architekten)



Projekt „KÖ25“ zwischen Könneritzstraße und Schützenplatz (Visualisierung: Nöfer Gesellschaft von Architekten mbH)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kultur Rathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Jahreshauptversammlung: Ehrenmitgliedschaft für Frau Birgit Lucas

Auf ihrer Jahreshauptversammlung am 31. Mai 2015 hat die GHND ihre ehemalige 1. Vorsitzende Frau Birgit Lucas einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Nach Prof. Dr. Hans Joachim Neidhardt, Prof. Dr. Günter Blobel und Fritz Reimann ist Birgit Lucas damit das vierte Ehrenmitglied der GHND. Birgit Lucas wurde 1939 in Den Haag als Tochter der angesehenen Diplomatenfamilie von Wistinghausen geboren. Nach ihrer Gymnasialzeit, die sie überwiegend in Paris absolvierte, studierte sie Germanistik, Romanistik, Kunstgeschichte und Theologie in Deutschland. Danach war sie im Lehramt tätig. Die GHND verdankt Frau Lucas maßgeblich, dass ihr 2008 der Philippe Rotthier-Preis und 2009 der Bundespreis für Stadtentwicklung und Baukultur verliehen wurden.

Es wurde zudem ein neuer Vorstand der Gesellschaft gewählt. Dr. Stefan Hertzog hat sich aus beruflichen Gründen nicht erneut zur Wahl gestellt und wurde feierlich verabschiedet. Er wird jedoch weiterhin die Bauberatung der Architekten und Bauherren für die fachlich fundierte Rekonstruktion der Neubauvorhaben am Neumarkt führen und zukünftig auch im Kuratorium wirken. Als neuer 2. stellvertretender Vorsitzender wurde Jürgen Borisch gewählt. Im erweiterten Vorstand antizipieren künftig Helfried Berndt, Jörg Logé, John Hinnerk Pahl und Martin Trux.

Ein Vortrag von Reinhard Decker, dem Vorsitzenden des Fördervereins Palais im Großen Garten e.V., über die Geschichte dieses bedeutenden Dresdner Barockpalais hat die Veranstaltung abgerundet. Beeindruckende Visualisierungen vom rekonstruierten Festsaal zeigten, wie notwendig die Wiederherstellung des 1945 zerstörten Raumes wäre.

Weiterführender Link: http://www.palais-grosser-garten.de/palais_anliegen2.html



Torsten Kulke überreicht Birgit Lucas die Urkunde (Foto: Jörg Logé)



Der neu gewählte GHND-Vorstand. Vordere Reihe: Vorstandsvorsitzender Torsten Kulke (m.), 2. Vorsitzender Dr. Manfred Mikut (r.), 3. Vorsitzender Jürgen Borisch (l.); in der hinteren Reihe der erweiterte Vorstand: (v. l.) Jörg Logé, John Hinnerk Pahl, Helfried Berndt, Martin Trux (Foto: Christa Neumerkel)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Leipzig feiert in diesem Jahr sein 1000jähriges Stadtjubiläum. Aus diesem Anlass organisiert die Denkmalstiftung Leipzig Stadtspaziergänge zu verschiedenen architektonischen, denkmalpflegerischen und städtebaulichen Aspekten. Zuletzt organisierte sie am 16. Mai einen Stadtspaziergang mit Dr. Arnold Bartzky unter dem Titel „Zwischen Denkmalerhalt und Fassadismus in der Innenstadt“. Der renommierte Kunsthistoriker stellte dabei die Frage: Wie viel Originalsubstanz steckt



Visualisierung des in Bau befindlichen Hotels der Kette Sol Meliá. Die linke Fassade wird originalgetreu rekonstruiert. (© KSW GmbH)

hinter den Fassaden? – der Leipziger Innenstadt. Er war durch seine Recherche selbst erstaunt und kommt zu der Schlussfolgerung: Es steckt mehr Dresden (Rekonstruktion) in Leipzig als wir alle vermuten. In den letzten 25 Jahren hat sich Leipzig zu einem wahren Schmuckkästchen entwickelt. So kann Leipzig nicht nur immer mehr wirtschaftlich gegenüber Dresden glänzen, sondern auch mit seiner kompakten, wiederhergestellten und urbanen Innenstadt. Dabei ging Leipzig in den letzten 25 Jahren sehr unkonventionelle Wege, um die Stadt wiederherzustellen. Oft blieb bei der maroden Bausubstanz nur die Fassade stehen, um dahinter für eine neue Nutzung entsprechende Möglichkeiten zu schaffen. Manchmal wurde auch komplett rekonstruiert, um die vorhandene Bausubstanz nach dem ursprünglichen Zustand zu ergänzen. Wie im neuesten Fall des Palais Schlobach (1870 von Arwed Rossbach erbaut) am Dietrichring 11, Ecke Gotschedstraße. Dort wird die bereits abgerissene Fassade komplett rekonstruiert und daneben das ehemalige Gebäude des Kosmos Hauses entkernt und beide ehemaligen Gebäude für 27,5 Mio € zum Inside by Melia Leipzig ausgebaut. Was in Dresden durch die Modernisten-Lobby unmöglich erscheint, wie das Beispiel der ehemaligen Oberpostdirektion am Postplatz beweist, macht die Stadt Leipzig, um ihr einmaliges Stadtbild zu schützen und sich im Kampf um die beste Position im Städtewettbewerb auf die vorderen Plätze vorzuarbeiten. Auch bei zeitgenössischer Architektur ist Leipzig Dresden um einige Nasenlängen voraus, wie einige Beispiele in der Innenstadt beweisen. Dresden muss aufpassen, dass es nicht an seinem eigenen Minderwertigkeitskomplex, vor allem „modern“ (was ist das eigentlich?) sein zu müssen, erstickt.



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008

im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux

im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!

im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Dr. Arnold Bartzky hat seine These vom „mehr Dresden in Leipzig“ in seinem interessanten Werk *„Die gerettete Stadt: Architektur und Stadtentwicklung in Leipzig seit 1989 – Erfolge, Risiken Verluste“* verschriftlicht. Es ist im Buchhandel oder im Internet erhältlich (Preis 19,90 €). Die nächste Führung der Denkmalstiftung Leipzig findet am 20. Juni 2015 unter dem Titel: „Passagen & Messehäuser im Wandel der Zeit“ statt. Es führt der Leipziger Stadtbaurat von 1990-1995 Niels Gormsen. Es dürfte also wieder spannend werden. Die Führungen sind kostenfrei, um eine Spende wird gebeten.

Weiterführender Link: www.leipziger-denkmalstiftung.de

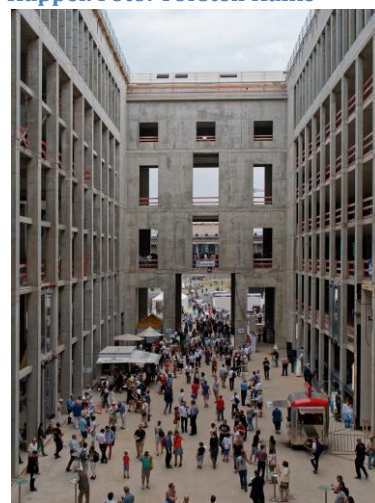
Berlin: Richtfest am Stadtschloss

Am 12. Juni fand an der Baustelle des Berliner Stadtschlusses das Richtfest statt. Bei Bläsermusik der Renaissance wurde der Kranz auf die im Rohbau fertiggestellte Kuppel in eine Höhe von 60 Metern gehievt. Manfred Rettig, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum, äußerte seinen Wunsch, das Bauwerk am 14. September 2019 feierlich zu eröffnen, dem 250. Geburtstag Alexander von Humboldts. Hinter den rekonstruierten Fassaden des vormaligen Preußenschlusses sollen u.a. auf mehreren Etagen die ethnologischen Sammlungen außereuropäischer Kulturen präsentiert werden. Der Konnex von Preußentum und Ethnologie wird über die Person des Namensgebers vollzogen, des großen Naturforschers, der anfangs im preußischen Staatsdienst stand, dann aber seine spektakulären Forschungsreisen als unabhängiger Wissenschaftler durchführte. Er strebte die Erlangung eines interdisziplinären Wissens über die Welt in allen ihren Facetten an.

Das Berliner Stadtschloss wurde 1950 gesprengt, um Platz zu schaffen für ein Aufmarschgelände mit Tribüne. 1976 wurde der „Palast der Republik“ fertiggestellt, der den Sitz der Volkskammer bildete, sowie diverse Veranstaltungsräume, Galerien und gastronomische Einrichtungen beherbergte. Das mit 5000 Tonnen Spritzasbest verseuchte Bauwerk wurde bereits 1990 geschlossen und nach mehreren Zwischennutzungen bis 2006 abgerissen.



Rohbau des Berliner Stadtschlusses mit Richtkranz auf der Kuppel. Foto: Torsten Kulke



Blick ins zukünftige „Schlossforum“. Foto: Flickr-User mi-charl_be (CC BY-NC-ND 2.0)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

Unter den europäischen Plätzen nimmt die Place des Vosges in Paris eine besondere Rolle ein. Denn der 1612 eingeweihte Platz stellt laut Charles Delfante den „Prototyp des Wohnplatzes“ dar. Der damals nahe der östlichen Stadtgrenze gelegene Platz wurde auf Anordnung König Heinrichs IV. so gestaltet, dass die einzelnen Bauwerke keine sozialen Unterschiede erkennen lassen. Die umbaute quadratische Fläche mit einer Seitenlänge von 140 m bot Raum für Festlichkeiten unterschiedlichster Art. Zwar klingt die Idee, dem Stadtbewohner eine anonyme Behausung ohne Repräsentationszwang zu bieten, verhältnismäßig modern. Der König hatte jedoch auch die Absicht, durch das Anlocken von Adligen in die Hauptstadt bessere Möglichkeiten zu ihrer Kontrolle zu gewinnen.

Die von Claude Chastillon und Louis Métezeau entworfenen insgesamt 35 dreigeschossigen Stadtpalais besitzen in den Erdgeschossen durchlaufende Arkaden – das früheste Beispiel dieser Art in Frankreich und späteres Vorbild für ganz Europa. Sämtliche Fassaden folgen dem Muster des als südliches Tor dienenden „Pavillon du Roi“. Auch Richelieu bewohnte eines der Häuser: die Nr. 21. Er ließ 1639 eine Reiterstatue Ludwigs XIII. in der Mitte des Platzes errichten. Ursprünglich nannte sich der Platz „Place Royale“, wurde jedoch während der Revolution umbenannt und des Reiterstandbildes beraubt. Erst 1866 legte man den geometrischen Garten auf der Platzfläche an.



Claude Chastillon: Festlichkeiten zur Einweihung der Place Royale (heute Place des Vosges), 5.–7. April 1612, anlässlich der Doppelhochzeit von König Ludwig XIII. mit Anna von Österreich (1601–1666) und der Schwester des Königs, Elisabeth, mit dem künftigen König Philipp IV. von Spanien (CC-BY-SA 3.0)



Die Place des Vosges heute. Foto: Flickr-User David McSpadden (CC BY 2.0)



VERANSTALTUNGSHINWEISE 2015

DIENSTAG, 23. JUNI 2015, 19.00 UHR

„Seine Liebe zu Dresden in Wort und Bild“, Mitschnitt des Vortrages von Manfred Lauffer von 2008
im Pavillon Landhausstraße/Pirnaischer Platz

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015, 19.00 UHR

Bürgerstammtisch, offen für alle! Gesprächspartner: Jürgen Borisch, Dipl.-Ing. Martin Trux
im Gewölbekeller Augustiner-Bräu Dresden, An der Frauenkirche 16

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2015, 18.00 – 21.00 UHR

Podiumsgespräch zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit: Dresden – Blühende Landschaften?!
im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, Clara-Schumann-Saal

AUFRUF

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso, was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun über 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an: Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen. Es ist für jeden möglich, sich einzubringen und zu helfen!

- **Werben Sie neue Mitglieder!**

*Für erfolgreiche Freundschaftswerbung
gewähren wir einen Gutschein über 20€
zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem
Angebot unseres Informationspavillons.*

- **Werden Sie selbst Mitglied!**

- **Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit!**

- **Beraten Sie Interessierte im Pavillon!**

- **Helfen Sie mit bei Veranstaltungen!**

- **Jede Spende – auch noch so klein – zählt!**

- **Man kann etwas machen!**

- **Es ist ein gutes Gefühl, aktiv dabei zu sein, auch einen Beitrag zu leisten!**



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl/Torsten Kulke

Spendenkonto:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Kto.-Nr. 3120140472 BLZ 85050300
IBAN: DE24 850 503 00 312 014 0472
BIC: OSDD DE81 XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de